

## ZUSAMMENFASSUNG DER DIPLOMARBEIT

Im Rahmen der COST-Aktion 634 *On- and off-site Effectiveness of Soil and Water Conservation in Switzerland – Steps towards the Integration of Scientific, Experts and Farmers Knowledge* wurde in der vorliegenden Diplomarbeit die empirische Fragestellung untersucht, ob der Film *Von Bauern für Bauern* soziale Lernprozesse im Kontext einer Konkretisierung von Nachhaltigkeit im Bereich der schonenden Bodennutzung unterstützen kann. Eine zweite, theoretische Zielsetzung bestand darin, den methodischen Ansatz, der dem Projekt *Von Bauern für Bauern* zugrunde liegt, mit der Vorgehensweise von *farmer-to-farmer*-Projekten aus der Entwicklungszusammenarbeit zu vergleichen.

Mittels Leitfadeninterviews wurden die individuellen Lernprozesse mit einer erfolgreichen, schonenden Bodennutzung von fünf Bauern und Lohnunternehmer ermittelt. Aus diesem Datenmaterial konnten Faktoren abgeleitet werden, welche die Lernprozesse aller fünf Landwirte charakterisieren. Durch teilnehmende Beobachtung wurden Einsätze des Filmes sowie daran anschliessende Diskussionen an vier bäuerlichen Treffen und in zwei Klassen landwirtschaftlicher Schulen anhand dieser Faktoren ausgewertet. Zu einem späteren Zeitpunkt erfolgte eine telefonische beziehungsweise schriftliche Befragung von 15 Bauern der besuchten Veranstaltungen und von 25 Schülern zu den Themen *Wirkung* und *Glaubwürdigkeit* des Films sowie zu allenfalls erfolgten Lernprozessen an den Versammlungen. Daneben wurde zusätzlich die Kongruenz von Filminhalt und Faktorthemen untersucht sowie die Verbreitung der DVD anhand von zwei Netzwerken aufgearbeitet.

Die individuellen Lernprozesse der fünf Interviewpartner haben sich als ausgesprochen multidimensional erwiesen: Sozioökonomische, soziokulturelle, ökonomische, technische und ökologische Faktoren haben dazu beigetragen, dass sie über eine Zeitspanne von mehreren Jahren auf bodenschonende Anbausysteme umgestiegen sind. Insbesondere haben Aspekte wie Experimentierfreudigkeit, Schlüsselerlebnisse in Bezug auf die Gefährdung des Bodens, der Kontakt zu Vertrauenspersonen während der Erprobungsphase von schonenden Anbausystemen oder auch ökonomische Anreize eine wesentliche Rolle gespielt. Dieser Komplexität, welche die individuellen Lernprozesse der Landwirte auszeichnet, wird der Film *Von Bauern für Bauern* zu einem grossen Teil gerecht.

Als Potentiale für die Förderung von sozialen Lernprozessen im Bereich der schonenden Bodennutzung haben sich nach den Filmpräsentationen vertiefende Diskussionen im informellen Rahmen und die Anwesenheit intermediärer Experten erwiesen. Als weiteres Potential ermöglichte der Film *Von Bauern für Bauern* selber einen idealen Einstieg in Wissensaustauschprozesse, da durch seine authentische Form die Landwirte unverzüglich an ihre eigene Praxis anzuknüpfen begannen, wodurch ein lebendiger und vielschichtiger

Austausch ausgelöst wurde. Sowohl vom bäuerlichen Publikum breit akzeptierte wie auch kontroverse Elemente des Filminhaltes trugen zu Reflexionsprozessen in den Diskussionsrunden bei.

Als Limitationen einer schonenden Bodennutzung konnten folgende Einflussfaktoren eruiert werden: Die Thematik der bodenschonenden Anbausysteme wurde bereits mitte der 90er Jahre an der Basis diskutiert und entsprechende Entscheide sind bereits gefällt worden. Zusätzlich können ungünstige Bodenverhältnisse, ein vorhandner Maschinenpark, der auf eine konventionelle Bodenbearbeitung ausgelegt ist, schlechte Erfahrungen nach Kurzzeitversuchen oder soziokulturelle Gründe eine mittel- bis grossflächige Anwendung behindern. Zudem bedeutet eine Umstellung auf schonende Anbausysteme wie Mulch- oder Direktsaat für den Landwirt ein Paradigmenwechsel, der grundlegend neue Erfahrungen, eine Veränderung der bisherigen Alltagspraxis sowie eine intensive Auseinandersetzung mit dem Boden erfordert.

Das Projekt *Von Bauern für Bauern* weist in Bezug auf Ziele, Methoden und den Aspekt der Partizipation viele Parallelen zu *farmer-to-farmer*-Projekten aus der Entwicklungszusammenarbeit auf. Insbesondere sind dabei Anerkennung und Nutzung des bäuerlichen Wissens, die kollektiven Lösungsaushandlungsprozesse sowie die Nutzung bäuerlicher Netzwerke als Verbreitungskanal für Innovationen zu nennen.

Die vorliegende Arbeit betont, dass infolge der multidimensionalen Faktoren, die auf Entscheidungen von Bauern bezüglich bodenschonender Anbausysteme einwirken, die landwirtschaftliche Beratung und der Vollzug des Bodenschutzes als ein *zweiseitiger Kommunikationsprozess* zwischen Experten *und* Praxis verstanden werden muss, der Wissen, Erfahrungen und Handlungsrationitäten der Bauern nicht unberücksichtigt lassen darf. Der Film *Von Bauern für Bauern* kann einerseits für Wissensaustauschrunden als vertrauens- und identifikationsstiftendes Element eine wichtige Einstiegsfunktion übernehmen. Andererseits erweist sich ein Filmeinsatz im bäuerlichen Umfeld in Bezug auf die Förderung sozialer Lernprozesse dann am effektivsten, wenn er durch Diskussionsrunden mit unterschiedlichen Akteuren vertieft und/ oder praxisnahen Aktivitäten wie Feldbegehungen oder Besichtigungen von Versuchsfeldern ergänzt wird.

Quelle: Allenbach Silvano (2007): «...besser als ein Biologe vom Telehochhaus...», Beitrag des Filmes *Von Bauern für Bauern* zur Konkretisierung von Nachhaltigkeit über Wissensaustausch- und Lernprozesse; Diplomarbeit der Philosophisch-naturwissenschaftlichen Fakultät der Universität Bern, Centre for Development and Environment (cde), Bern.